

Bodentreditanstalt.

Die gegenwärtige Leitung der Bodentreditanstalt hat als Neuerung für ihr Institut die Veröffentlichung von Halbjahrsbilanzen beschlossen. Das war sehr dankenswert, weil es der berechtigten und hier wiederholt vertretenen Forderung entspricht, daß die Aktionäre und der weite Kreis der finanziell Interessierten doch in angemessenen Zeiträumen verlässliche Aufklärungen über die Lage der einzelnen Gesellschaften erhalten. Aber die sonst Reformen nicht abgeneigte gegenwärtige Leitung der Bodentreditanstalt unterrichtet ihre Aktionäre jetzt wohl doppelt so oft, aber leider ebenso unvollständig wie früher über die Verhältnisse des Institutes. Denn was die Bodentreditanstalt als Gewinn- und Verlustkonto ausweist, vermag die Bedürfnisse des Aktionärs nach einem mehr minder genauen Bilanzbild doch nur in einem höchst bescheidenem Maße zu befriedigen. Die aus der Ara Taussig übernommene und dem Beispiele der anderen Banken widersprechende Übung ihrer Bilanzaufmachung über Bord zu werfen, konnte sich die Bodentreditanstalt bisher nicht entschließen. Gerade im Kriege hierin keinen Wandel eintreten zu lassen, mag man begreiflich finden — aber man darf es wohl als Absicht der Bank voraussetzen, daß sie bei Wiederkehr gewöhnlicher Verhältnisse in ihren Ertragsrechnungen größere Mitteilbarkeit wird walten lassen!

Was nun den vorliegenden Halbjahrsabschluß anbelangt, so ist dieser noch mit einem ganz besonders hohen — Verschwiegenheitskoeffizienten belastet. Die Ertragsrechnung der Bodentreditanstalt unterscheidet sich von der Halbjahrsbilanz der Kreditanstalt dadurch, daß das Steuerkonto nicht die Veranschlagung der gesamten künftigen für die betreffende Bilanzperiode und ihre Ergebnisse zu entrichtenden Steuerlast darstellt. Die Bodentreditanstalt, der wahrhaftig niemals ein Mangel an übergroßer Bilanzvorsicht vorgeworfen werden kann, diese für das System der internen Rücklagen geradezu klassische Bank, verabsäumt es natürlich auch nicht, in ihrer Ertragsrechnung die künftige Steuerlast zu berücksichtigen. Aber in ihrer alten Schwärmerei für die interne Rücklagenstellung nimmt sie auch die zu gewärtigende Steuermehrleistung zum Anlaß, eine nicht ausgewiesene Reserve zu schaffen, um die die Einnahmen vorweg gekürzt werden. Da es sich hier nur um eine interne Reserve handelt, weiß der Aktionär natürlich nichts über die Höhe der kommenden Belastung aus dem Titel der neuen Steuern — worauf er gerade bei der Bodentreditanstalt aus manchen Gründen sehr gespannt gewesen wäre. Er hat nur das Gefühl, daß innerhalb aller diesmal angelegten internen Reserven — Wertpapier- und Gemeinschaftsgeschäfte sind ja heuer im Konto: Einnahme aus Bankgeschäft, überhaupt nicht enthalten — gerade diese Steuerreserve besonders stattlich sein dürfte und noch mehr als die vorläufig nicht genau übersehbaren Steuermöglichkeiten bei diesem Institute berücksichtigt. Denn das ausgewiesene Erträgnis des Bankgeschäftes entspricht nicht jenem hohen Flug der Erwartungen, die man diesmal in die Halbjahrsbilanz der Bodentreditanstalt gesetzt hatte. Die Steigerung der Einnahmen des Bankgeschäftes werden insgesamt mit 1.9 Millionen ausgewiesen. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß, wenn auch zu einem etwas niedrigeren Zinsfuß, wesentlich mehr Mittel dem Institute zur Verfügung standen, daß ihm an Prozentsiger Zinsen für die neuen 30.000 Aktien bis zum Begebungstermin an 800.000 Kronen zugeflossen, und daß weiters die Zinsenpost durch die erhöhten Divideneingänge aus dem voraussichtlich beträchtlichen eigenen Wertpapierbesitze der Anstalt namhaft gestärkt worden sein mußten. Dabei ist auf der anderen Seite nicht zu übersehen, wie der Bodentreditanstalt gerade unter den jetzigen Verhältnissen ihre zentralistische Geschäftsführung zustatten kommt, der relativ kleine, an einer einzigen Stelle vereinigte Beamtenkörper. Dieser Tatsache hat sie es zu danken, daß ihre gesamten Verwaltungskosten (darunter Gehalte für die Eingekühten und für Ersatzkräfte, Teuerungszulagen und Kriegswidmungen) im ganzen um bloß 300.000 Kronen gestiegen sind und die Tendenz einer mäßigen Steigerung hinsichtlich dieser Auslagen auch für die Zukunft fortauern dürfte.

Bei Berücksichtigung dieser Umstände und der Beurteilung der tatsächlich ausgewiesenen Ziffern gewinnt man den Eindruck, daß sich die Leitung der Bodentreditanstalt diesmal von einem noch größeren Maße von Vorsicht und Zurückhaltung leiten ließ, als man dies sonst an ihr gewohnt ist, um nicht gegenwärtig Dividendenhoffnungen zu erwecken, die dann nicht erfüllt werden. Die Festsetzung des Halbjahrsabschlusses der Bodentreditanstalt stand offenbar unter dem Einflusse all jener unberechenbaren Momente, welche in der weiteren ungewissen Gestaltung der Kriegs- und kriegswirtschaftlichen Ereignisse gelegen sind. An dieser Zurückhaltung ist eigentlich nichts auszusetzen — umso weniger wenn mit ihr auch im allgemeinen die der Bodentreditanstalt näher- oder fernerehenden finanziellen Kreise einigermaßen ernüchtert und zu jener ruhigen Besonnenheit zurückgeleitet werden, die der Wertpapiermarkt, zeitweise alle Besorgnisse und Rücksichten auf die Zukunft über Bord werfend, wieder zuweilen vermiffen läßt.